

BITTE FRANKIEREN,
FALLS MARKE
ZUR HAND.

ANTWORT

Stiftung Orgelklang
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

! DIE STIFTUNG ORGELKLANG BEHANDELT IHRE ANGABEN ABSOLUT
VERTRAULICH UND GIBT SIE KEINESFALLS AN DRITTE WEITER.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

E-Mail

Geburtsdatum

Ich möchte gerne Ihren Erbschaftsratgeber
„Etwas bleibt“ erhalten.

Ich überlege, eine Zustiftung zu tätigen.
Bitte senden Sie mir Informationsmaterial.

Das Synthematophon



Gerhard Luchterhandt
Foto: fhnw.ch

Wissen Sie, was ein Synthematophon ist? Vermutlich nicht. Als 2009 die Restaurierung der Walcker-Orgel in der Heidelberger Christuskirche anstand, ging es den Beteiligten ebenso. Obwohl diese Orgel von 1903 ihre Originaldisposition erst in den fünfziger Jahren endgültig verloren hatte, war das dort aufgeführte Register unbekannt. Wertvolles Wissen schien verloren! Die folgende Generation hatte offenbar ganze Arbeit geleistet. Die Orgelbewegung propagierte das „reine“ Handwerk und verteufelte die „Fabrik-Orgel“ und ihre Ästhetik. Tausende Instrumente des damals verbreiteten Expressiv-Orgeltyps sind diesem ideologisch aufgeladenen Erneuerungswillen zum Opfer gefallen. Doch verdient eine Epoche, in der man sich bemühte, die Orgel mit viel klanglich-technischem Erfindungsreichtum zum feinst differenzierenden, dem Orchester ebenbürtigen Ausdrucksmittel fortzuentwickeln, es wirklich, derart in die Vergessenheit gepredigt zu werden – nur weil sich die ästhetischen Vorzeichen geändert haben?

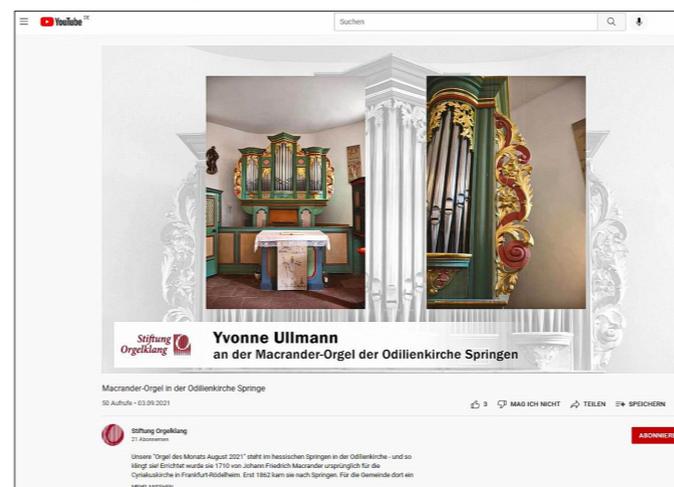
Glücklicherweise hat der Orgelbau sich inzwischen viel verlorenes Wissen und Können wieder angeeignet. Weil das aber mühselig ist, sollten wir – bei aller Wut über die Ignoranz der Väter – nicht ihre Fehler wiederholen: Auch die Orgelbewegung hat wunderbare Instrumente hervorgebracht. Und das heutige Restaurierungsniveau verdanken wir letztlich auch ihrem rigorosen Handwerksbewusstsein. Hüten wir uns also davor, ganze Epochen pauschal abzutun. Mit der Blechschere ist eine Äoline schnell in eine schlechte Quinte verwandelt. Ihre Wiederherstellung ist hundertmal aufwändiger!

Das Synthematophon stellte sich übrigens als doppelt labiiertes Gemshorn und als eine Walcker-Erfindung heraus. Der Nachbau dieses Starkton-Registers hat sich gelohnt: Mit seiner horn-artigen Kraft eignet es sich besonders für Soli in Tenor-Lage und ist aus der Heidelberger Orgel nicht mehr wegzudenken.

PROF. DR. GERHARD LUCHTERHANDT,
DOZENT FÜR KIRCHENMUSIK UND ORGANIST IN HEIDELBERG

Aktuelles aus der Stiftung Orgelklang

Fröhlich von Springen per Youtube zu Ihnen



Ein besonderer Weihnachtsgruß kommt aus der Odilienkirche im hessischen Springen: Hören Sie „O du fröhliche“ auf der Macrander-Orgel von 1710. Dieses Instrument war unsere „Orgel des Monats August 2021“: Mit mehr als 300 Jahren ist sie nicht nur eines der ältesten der Region, sondern wird von den Einwohnern des der kleinen Gemeinde Springen im hessischen Heidenrod im Rheingau-Taunus-Kreis auch liebevoll als „die älteste Springerin“ bezeichnet. 1816 schrieb der Weimarer „Waisenvater“ Johannes Daniel Falk (1768–1826) zur Melodie eines sizilianischen Marienlieds ein Lied zu den kirchlichen Hochfesten für seine Heimkinder. Sein Assistent Heinrich Holzschuher (1798–1847) aus Wunsiedel formte daraus die weltbekannte Weihnachtshymne. Die Stiftung hat an dem wertvollen Instrument der Odilienkirche die Rekonstruktion des ursprünglichen Klangbilds gefördert, das betraf das Pfeifenwerk und die Windladen, ebenso Arbeiten an der Keilbalganlage und am Gehäuse.



www.stiftung-orgelklang.de/o-du-froehliche

Stiftung
Orgelklang



Herrenhäuser Straße 12 • 30419 Hannover
Telefon: 05 11 / 27 96 - 333 • Fax: 05 11 / 27 96 - 334
orgelklang@ekd.de • www.stiftung-orgelklang.de
<https://www.facebook.com/stiftung-orgel>
Redaktion und Schriftleitung: Thomas Rheindorf

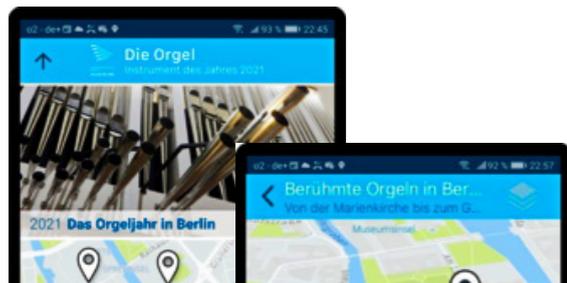
Englische Botschaft



Musizierende Engel an der Orgel der Clemenskirche in Münster
Foto: Stiftung Orgelklang

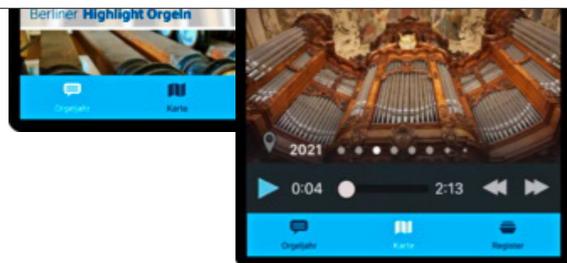
Berliner Orgelhopping mit App

Ob man nun noch einen Koffer in Berlin hat oder nur die Luft der Bundeshauptstadt schnuppern möchte – das tut nichts zur Sache: Die Stadt ist einfach eine Reise wert. Nun kommt für Orgelfreunde noch ein Anreiz hinzu: Der Landesmusikrat Berlin hat gemeinsam mit dem Verein berlinHistory e. V. eine Orgel-App für die Stadt entwickelt, die zum Download in Ihrem App-Store bereitsteht.



Die Orgel-App ist einfach und intuitiv zu benutzen, und sie ist kostenlos! Sie gibt Neugierigen alle wichtigen Informationen auf unkomplizierte Weise an die Hand. Probieren Sie's aus!

Landesmusikrat Berlin



Innerhalb der prämierten berlinHistory-App stehen unter „2021 Das Orgeljahr in Berlin“ Porträts von bedeutenden Berliner Orgeln zur Verfügung – zur Orientierung kann hier neben einem Register auch auf die Orgel-Map zurückgegriffen werden. Der „Steckbrief“ jedes Instruments besteht aus einem Bild, kurzgefassten Hintergrundinformationen und einem technischen Datenblatt einschließlich Disposition. In vielen Fällen wird die Orgel mittels Videos und Klangbeispielen erlebbar.

Die App ist für iOS und Android verfügbar

Hamburger Orgelhappen



Landauf, landab wird 2021 als „Jahr der Orgel zelebriert“. Hamburg hat seit ehedem viel auf sein blühendes Kulturleben gehalten. Darum ist die Hansestadt ganz vorne dabei, wenn es darum geht, sich über die Grenzen hinaus als bedeutende Orgelstadt zu zeigen.

Das Motto lautet hier „Orgel für alle“. Dafür wünschen sich die Schirmherrin Iveta Apkalna, Titularorganistin der Elbphilharmonie, wie auch der hamburgische Landesmusikrat, dass ihre Orgelschätze live und – den wunderbaren Instrumenten angemessen – analog besucht werden.

„Die Orgel ist ohne Zweifel das größte, das kühnste und das herrlichste aller von menschlichem Geist erschaffenen Instrumente. Sie ist ein ganzes Orchester, von dem eine geschickte Hand alles verlangen, auf dem sie alles ausführen kann.“

Honoré de Balzac (1799-1850)

Quelle: www.orgelstadt-hamburg.de

Dazu setzt man an der Elbe auf Hörbeiträge und Klangreisen in den sozialen Netzwerken – um die Neugier zu wecken. Selbst für Kenner gibt es da einiges zu entdecken: Mit über 300 Orgeln aller Größen und Epochen ist Hamburg eine der führenden Orgelstädte der Welt. Bestehend ist die stilistische Vielfalt, die einen schier unermesslichen Reichtum an Klangfacetten auffächert.

Stöbern und staunen ist auf der Internetseite zum Jahr der Orgel so erwünscht wie lohnend. Und wenn das Digitale Lust auf mehr macht – etwa eine Orgelreise –, umso besser!

www.orgelstadt-hamburg.de

Kares'sche Kostproben



Foto: Bayerischer Rundfunk

DER WIND DREHT

In manchen Regionen Deutschlands begegnet man dem elektropneumatischen Erbe der Großvätergeneration immer noch – um es milde auszudrücken – reserviert. So war auch der Abriss der Schwarz-Orgel im Refektorium von Schloss Salem am Bodensee eigentlich beschlossene Sache. Deren

Baujahr 1949 erstaunt, da in der unmittelbaren Nachkriegszeit bundesweit sehr wenige neue Orgeln gebaut wurden. Andere Baumaßnahmen hatten verständlicherweise Vorrang. Trotz der Mangelwirtschaft sind die Pfeifen aufwändig gefertigt: Alle Labien und Fußspitzen des umfangreichen Zinkpfeifenbestandes tragen eingelötete Einsätze aus Zinn-Blei-Legierung, was gute Voraussetzungen für anspruchsvolle Intonationsarbeiten bietet.

Vollständig erhaltene Orgeln der unmittelbaren Nachkriegszeit sind selten geworden. Das Salemer Instrument ist zumindest für evangelische Gottesdiensträume einzigartig. Es hat einen reichen Grundstimmenfundus samt Oboe und Oktavkoppeln, der typologisch in die Romantik zurückreicht bis hin zu einer für evangelische Kirchenmusik zu dieser Zeit untypischen Schwebung. Gleichzeitig präsentiert sie sich auf der Höhe der Zeit, da sie das neobarocke Werkprinzip samt Aliquoten vollständig darstellt. Eine seinerzeit „moderne“ Orgel, die auch im heutigen Orgelbau wieder ihre klangliche Entsprechung findet.

Eine Ausnahmestellung kommt der Orgel außerdem durch ihre Positionierung in einer Orgelkammer außerhalb des Gottesdienstraumes zu, sodass das Instrument mittels Generalschweller den Klang modulierend abstrahlt. Auf den zu öffnenden Fronttüren sind die Namen der seinerzeitigen Stifterfamilien präsent – darunter Namen, die aus dem faschistischen Widerstand bekannt sind: Eine Orgel als Kultur- und Konversionsdenkmal!

Ihr

Andreas Kares

Stiftung Orgelklang Das Rätsel

1	2	7	8	9	5	10
2	1	8				
3				4	6	
5						4
6		7	3			

Waagrecht: 1. IM IKONOGRPHISCHEN "SEEMANNSGRAB" STEHT ER NEBEN KREUZ UND HERZ FÜR HOFFNUNG. **2.** HOPFEN UND MALZ, EIN TRUNK DER OB SEINER VIELFALT IN DEN PLURAL GEHÖRT. **3.** SEAMSTRÄßENPÄDAGOGIK: ?, WIE, WAS, WIESO, WESHALB WARUM, WER NICHT FRAGT, BLEIBT DUMM.

4. GANZ KURZ: LAUT WIKIPEDIA SOWOHL DER LEUTNANT ALS AUCH DIE LITAUSISCHE TOP-LEVEL-DOMAIN. **5.** NICHT LUSTIG: MÄNNLICHER VORNAME IN DEN 30ERN SUPERIN, HEUTE MEGAOUT. **6.** KOMMUNIKATIONSBEWEGUNG AUCH FÜR GÄSTE MIT E. **Senkrecht: 1.** HIER NICHTS FINDEN IST NEBEN DER SPUR, GERADEZU ABWEGIG. **7.** DOPPELTES WIRBELTIERORGAN, DAS MID-CENTURY-TISCHEN OPTISCH PATE STAND. **8.** GOETHE I: DER PUDEL HAT EINEN MEPHISTOPHELISCHEN. **9.** GOETHE II: BÖSER KÖNIG SCHRECKT SPÄT DURCH NACHT UND WIND REITENDEN VATER NEBST KIND. **10.** NACH MT 14,30 WURDE DER INS MEER SINKENDE PETRUS IMPERATIVISCH: HERR, ????? MICH!

Lösungswort: Ursprung manchen (Orgel-)fortschritts:

1 2 3 4 5 6 7 8

So können Sie helfen:

MIT EINER SPENDE

Jede Spende bringt unsere Projekte ein Stück weiter. Selbstverständlich erhalten Sie von uns eine Zuwendungsbestätigung. SPENDENKONTO: DE19 3506 0190 0000 2226 66 (IBAN) KD-BANK - BANK FÜR KIRCHE UND DIAKONIE E.G.

WERDEN SIE ZUSTIFTER

Mit einem einmaligen Betrag können Sie die Stiftung Orgelklang als Zustifter unterstützen. Ihr Geld fließt in das Stiftungskapital und hilft den Orgeln auf Dauer.